

## Anlage 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Angehörige der KGS Fußballstraße bin ich, ebenso wie viele andere Eltern, über die neuesten Planungen der Stadt Köln, die aufgrund des Schulnotstandes getroffen wurden, erstaunt und auch verärgert. Auf dem Schulhof unserer Schule sollen 9 Container + 1 Toilettenanlage aufgestellt werden. Wir haben uns erkundigt, die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2017/18 erfordern keine Vergrößerung unserer Schule. Woher sollen diese Kinder kommen? Aus anderen Stadtteilen („kurze Beine, kurze Wege“)? Wir wissen, dass bei anderen Grundschulen lediglich 1-2 Container aufgestellt werden sollen. Weshalb soll die KGS Fußballstraße derart viele Container verkraften müssen? In unserer katholischen Grundschule wird seit vielen Jahren Integration und auch Inklusion erfolgreich gelebt, nicht erst, seitdem die Schule offiziell zu einer GL-Schule wurde. Mit ca. 410 Kindern ist unsere KGS bereits eine sehr große Grundschule. Bei uns lernen Kinder vieler verschiedener Nationen erfolgreich gemeinsam. Das zeigt sich auch darin, dass schon seit einigen Jahren weniger Kinder mit katholischer Konfession als muslimische Kinder bei uns unterrichtet werden. Durch vielfältiges Engagement von Eltern und Lehrkräften schaffen wir es, eine gute, friedliche und offene Schulgemeinschaft zu leben! Wie kann die gute Atmosphäre hier bei uns erhalten bleiben, wenn noch viel mehr Kinder hier unterrichtet werden sollen? Zumal der Schulhof durch die Container stark verkleinert werden wird? Wie sollen sich die Kinder dann in den Pausen richtig austoben können? Und wie soll die OGTS das verkraften? Ganz abgesehen davon, dass wir uns sorgen, dass nicht genügend zusätzliches Lehrpersonal gefunden werden wird, bei dem derzeit bereits so extremen Lehrermangel. Die Schule muss bereits seit längerem ohne Konrektorat auskommen. Sollen die vorhandenen Lehrkräfte die zusätzlichen Aufgaben auch noch zusätzlich stemmen? Wo soll die Schule den Sportunterricht mit den zusätzlichen Kindern durchführen können? Die Aula ist ebenfalls jetzt schon zu klein. Alles in allem viele Fragen, die uns bisher niemand beantworten kann. Es ist müßig, darüber zu klagen, was in den letzten Jahren bezüglich der Schulentwicklungsplanung schief gelaufen ist. Natürlich brauchen wir jetzt schnelle Lösungen – aber nicht zu Lasten einzelner Schulen! Was ist mit leerstehenden Bürogebäuden oder mit einer gerechteren Verteilung der Schüler auf mehrere Schulen? Wir denken dabei nicht nur an das Wohl der Kinder, die bereits auf der Schule sind, sondern auch an das derjenigen, die zusätzlich zu uns kommen sollen. Ich möchte Sie daher bitten, diesen Brief so schnell wie möglich an die verantwortlichen Entscheidungsträger weiterzuleiten.

Als betroffene Bürgerin wünsche ich mir Antworten und in Zukunft eine bessere Information der Bürger im Vorfeld solcher Planungen.

Mit freundlichen Grüßen